stadt landschaft

549 Klimaresiliente Stadtplätze Kandel

Erläuterungsbericht Konzept



Inhalt

1. Anlass/Einleitung ... 4
2. Grundlagenermittlung ... 4
2.1. Vorliegende Grundlagen ... 4
2.2. Bauordnungsrecht ... 5
2.3. Baulasten ... 5
2.4. Denkmalschutz ... 5
2.5. Vermessung ... 5
2.6. Bestandspläne ... 5
2.7. Bestandsmedien ... 5
2.8. Baugrund und Umwelttechnik ... 5
2.9. Kampfmittel ... 5
2.10. Brandschutz ... 5
2.11. Noch ausstehende Grundlagen ... 5
2.12. Notwendige Sonderfachleute ... 5
3. Analyse und Konzeptionierung ... 5
3.1. Analyse ... 6
3.1.1. Klimaauswirkungen Stadtbereich ... 6
3.1.2. Bestandsanalyse ... 6
3.2. Klimaanpassungskonzept ... 6
3.2.1. Am Plätzel ... 6
3.2.2. Platz hinter dem Rathaus ... 6
3.2.3. Marktplatz ... 7
3.2.4. Rathausvorplatz ... 7
3.2.5. Platz an der Kirchgasse ... 7
3.2.6. Saubrunnen ... 7
3.2.7. Platz am Bücherschrank ... 8
3.2.8. Parkplatz an der Schulgasse ... 8
3.2.9. Hauptstraße ... 8
3.2.10. Turmstraße ... 8
3.3. Priorisierung ... 8
4. Fördermöglichkeiten (Beispiele) ... 8
4.1. Länderebene ... 8

4.1.1. Stadt- und Dorfgrün (RLP) 8
4.1.2. Naturschutz und Landespflege (RLP) 8
4.2. Bundesebene 9
4.2.1. KfW 444- Natürlicher Klimaschutz 9
4.2.2. Lebendige Zentren 9
5. Anlagen 9

1. Anlass/Einleitung

Der fortschreitende Klimawandel zeigt deutliche Auswirkungen besonders an Sommer- und Hitzetage auf die Nutzbarkeit innerstädtischer Freiräume nicht nur für vulnerable Nutzergruppen. Auch die Stadt Kandel mit ihrer Lage im Oberrheingraben am Fuße des Pfälzer Walds ist davon betroffen. Für die innerstädtischen Treffpunkte soll daher ein Konzept zur hitzeresilienten Gestaltung erarbeitet werden. Für die zentralen Orte Saubrunnen, Platz am Bücherschrank, das Plätzel, den Marktplatz, die Turmstraße und den Platz am ehemaligen Feuerwehrhaus ist ein Konzept zur Minderung der hitzebedingten Beeinträchtigungen und gleichzeitigen Steigerung der Aufenthaltsqualität zu erstellen. Dabei sollen Strategien und Konzepte für Beschattung, möglichst durch Begrünung, sowie zusätzliche Grünflächen entwickelt werden. Bei den Grünflächen werden dabei alle Formen wie stationäre, mobile, horizontale und vertikaler Begrünung betrachtet. Weitere Punkte können auch Angebote von öffentlichen Trinkbrunnen, Nebeldüsen, Luftbefeuchtung und Brunnenanlagen sein. Mit zusätzlichen Grünflächen geht auch der Vorteil der Reduzierung von Versiegelung, Erhöhung der Niederschlagswasserversickerung sowie die gesteigerte Produktion von Kalt- und Frischluft und Erhöhung des Albedo Effekts einher. Auch die Betrachtung zum Tausch von Oberflächenbefestigungen für die Zukunft, um die vorgenannten Effekte perspektivisch weiterzuentwickeln, werden durchgeführt. In die Betrachtungen sind auch die Möglichkeiten zu geänderten Ableitungen von unbelastetem Niederschlagswasser aus Belagsflächen, aber auch von Dachflächen zu diskutieren. Beispielsweise lassen sich bei neuen Baumpflanzungen unterirdische Baumrigolen als Wasserspeicher und Versickerungsanlagen zur Steigerung der Grundwasserneubildung realisieren. Dies führt gleichzeitig bei Starkniederschlagsereignissen auch zu einer Minderung der Abflussbelastung in die Kanäle. Der Fokus ist dabei auf praktische, nachhaltige und modulare Maßnahmenvorschläge zu legen. Im Zuge der Erarbeitung der Vorschläge erfolgt auch eine Bewertung der Dringlichkeit verbunden mit einer Priorisierung möglicher Maßnahmen.

Die Maßnahmen laufen unter dem Stichwort Ausbau der blau-grünen Infrastruktur, bei dem die Grünstrukturen im Straßenraum und Freiflächen zusammen mit Dach- und Fassadenbegrünungen mit Maßnahmen des Regenwassermanagements kombiniert werden. Bei der Konzeptentwicklung sind das Image- und Innenstadtentwicklungskonzept vom März 2025 zur berücksichtigen. Parallel wird im Jahr 2026 ein Nutzungskonzept für das Plätzel erarbeitet, welches ebenfalls berücksichtigt werden soll. Daneben wurde auch ein Jugendwettbewerb mit Minecraft ausgelobt, dessen Ergebnisse für das zu erarbeitende Konzept bewertet werden sollen.

Die Erstellung des Konzepts wird über das Modellvorhaben „Innenstadt-Impulse“ gefördert und ist daher bis zum 31.10.2026 abzurechnen.

2. Grundlagenermittlung

Alle uns zugrunde liegenden Grundlagen wurden sorgfältig in die Konzeptionierung eingearbeitet und berücksichtigt.

2.1. Vorliegende Grundlagen

+ Altstadtsatzung in der Fassung der 1. Änderungssatzung (2025)
+ Versorgungsträger: Pfalzwerke, Glasfaser, Telekom, Wasser und Abwasser
+ Lageplan mit stadteigenen Flurstücken
+ Katasterplan
+ Altstadtsatzung in der Fassung vom 09.01.2026
+ Auszug Baumkataster Innenstadt Kandel als pdf
+ Aufstellflächen einzelner Märkte
+ Denkmalschutzübersicht als pdf

+ Ergebnis des Minecraftwettbewerbs
+ Image- und Innenstadtentwicklungskonzept Kandel Stand März 2025

2.2. Bauordnungsrecht

Hier liegt uns die Altstadtsatzung (2025) zu Grunde. Weiter Unterlagen gibt es nicht.

2.3. Baulasten

Hierzu ist uns nichts bekannt.

2.4. Denkmalschutz

Teile des zu beplanenden Gebietes liegen in einer Denkmalschutzzone.
Im Stadtkern befinden sich viele denkmalgeschützen Gebäude.

2.5. Vermessung

Ein Vermesseraufmaß liegt zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.

2.6. Bestandspläne

Die vorhandenen Bestandpläne wurden als Grundlage für das Konzept zusammengeführt.

2.7. Bestandsmedien

Bestandsmedien, sofern aus den Plänen ablesbar, wurden in der Plangrundlage hinterlegt und in der Planung berücksichtigt.

2.8. Baugrund und Umwelttechnik

Eine Untersuchung hat bisher nicht stattgefunden.

2.9. Kampfmittel

Kampfmittel wurden nach aktuellem Stand nicht sondiert.

2.10. Brandschutz

Unterlagen zum Brandschutz sind nicht vorhanden.

2.11. Noch ausstehende Grundlagen

Es fehlen Unterlagen zur Wassertechnik für den Brunnen am Rathausvorplatz.

2.12. Notwendige Sonderfachleute

Im Falle einer Weiterbeauftragung zur Planung und Umsetzung, des Konzeptes werden folgende Unterlagen von Sonderfachleute benötigt:
+ Vermesseraufmaß
+ Geotechnische Untersuchungen des Baugrundes
+ Kampfmittelerkundung
+ Brandschutz

3. Analyse und Konzeptionierung

3.1. Analyse

3.1.1. Klimaauswirkungen Stadtbereich

Durch vorwiegend versiegelte Flächen und wenig Begrünung, heizen sich Stadtgebiete wesentlich schneller auf. Grund dafür ist, dass Wärme von Gebäuden, Straßen und versiegelten Flächen gespeichert und Abwärme an die Umgebung abgeben wird. Was fehlt ist eine natürliche Kühlung durch Verdunstung und Schatten. Im Hinblick auf die klimatischen Veränderungen und die damit einhergehenden Extremhitzesituationen~~,~~, ist zu untersuchen, inwieweit, die Innenstadt von Kandel hitzeresilienter umgestaltet werden kann.

3.1.2. Bestandsanalyse

Der Innenstadtbereich von Kandel ist geprägt durch viele denkmalgeschütze Gebäude und hochwertige Natursteinpflasterbeläge. Bei der Analyse zeigt sich, dass es, im Hinblick auf Hitzeperioden, kaum Verschattungangebot gibt, und die Flächen stark versiegelt sind. Die bereits bestehenden Bäume weisen Hitzeschäden und Wassermangel auf.
Ein Regenwassermanagement zu Gunsten der Pflanzung besteht nicht. Aktuell wird das anfallende Niederschlagswasser in die Kanalisation geleitet.
Es finden im Laufe des Jahres viele Märkte und Veranstaltungen im Innenstadtbereich statt. Daher sollen auch eine mobile Pflanzlösung untersucht werden.

3.2. Klimaanpassungskonzept

Generell gilt es zu untersuchen in welchen Bereichen eine Entsiegelung, der stark verdichteten Flächen möglich wäre. Wo können grüne Inseln entstehen, die Schatten spenden? Wie geht man zukünftig mit Regenwasser um und wie kann man dieses für die Bewässerung der Grünflächen nutzen und zurückhalten? Welche Fassaden eignen sich für Fassadenbegrünung? Wo kann Wasser als kühlendes Element mit in die Gestaltung einbezogen werden? Wie lassen sich die Bereiche funktional und zugleich aufenthaltsfreundlich gestalten?

Dahingehend werden die Plätze im Einzelnen betrachtet:

3.2.1. Am Plätzel

Aufgrund der Platznutzung für Märkte und Festivitäten ist eine Entsiegelung und Begrünung der Fläche nur bedingt möglich. Zudem ist entlang der südlichen Platzkante weiterhin mit PKW-Verkehr zu rechnen. Um die Blickachse zur St. Georgskirche weiterhin zu gewährleisten und eine Einschränkung der Feste zu vermeiden, wird die bestehende Linde durch zwei weitere Bäume ergänzt. Hier entsteht eine kleine Schattenoase mit Sitzmöglichkeiten. Die Fläche darunter kann entsiegelt werden. Ein Trinkwasserbrunnen wird an dieser Stelle empfohlen. Nach Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung wäre eine Bepflanzung der Randbereiche an den umliegenden Gebäuden möglich. Regenwasser kann den Pflanzbeeten zugeführt werden. Randbereiche können durch Rasenfugenpflaster ersetzt werden.

3.2.2. Platz hinter dem Rathaus

Aufgrund der beengten Platzverhältnisse mit der gastronomischen Nutzung, dem Einfahrtsbereich für Anwohner, und einer Unterkellerung vor dem Rathaus ist es nicht möglich weitere Bäume zu pflanzen. Die Blickachse zur St. Georgskirche soll freigehalten werden. Eine Begrünung durch gezielt angeordnete Pflanzflächen ist im Bereich der Gastronomie möglich. Diese Fläche kann zudem in Teilen entsiegelt werden. Randbereiche können, unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit, durch Rasenfugenpflaster ersetzt werden.

3.2.3. Marktplatz

Der Marktplatz stellt aufgrund der intensiven Nutzung als Marktfläche und auch als seine Funktion als Parkplatz eine große Herausforderung dar. In den Randbereichen findet sich hier ein Baumbestand, der stark unter den Hitze- und Trockenperioden leidet. Die freien Flächen sind weitestgehend versiegelt und schattenlos. Es wurde untersucht, inwieweit man Grünflächen etablieren und Pflasterflächen entsiegeln kann, ohne die Nutzung stark zu beeinträchtigen. Der Bereich um die ovale Pflanzfläche nördlich der St. Georgskirche kann durch Entsiegelung der umliegenden Beläge mittels Rasenfugenpflaster, einem Grünstreifen mit neuer Baumpflanzung und angelagertem Wasserspiel als Grüne Oase umgestaltet werden. Schatten und entsiegelte Flächen in Verbindung mit Wasser erzeugen ein angenehmeres und kühleres Klima und tragen wesentlich zur Hitzereduktion bei. Hauptwege bleiben unberührt, um eine Barrierefreiheit zu gewährleisten. Zudem erscheint der Eingangsbereich zur Kirche dadurch freundlicher und lädt zum Verweilen ein. Der Parkplatz selbst behält seine Form. Die Parkflächen, ausgenommen die barrierefreien Stellplätze, können durch Rasenfugenpflaster ausgebildet werden. Eine Regenrückhaltung auf dieser großen Fläche ist sehr zu empfehlen. Durch Niederschlagswasser können die umliegenden Bäume bewässert werden. Die Baumstandorte, sowohl im Bestand, als auch in der Planung, müssen hydrologisch optimiert ausgebildet werden, um den zukünftigen Erhalt der Bäume zu sichern. Das bedeutet, eine Wurzelraumerweiterung, Belüftung und Rigolensysteme zur Bewässerung mit Niederschlagswasser.

Baumpflanzungen in der Parkplatzfläche wäre möglich, setzt aber voraus, dass Parkplätze entfallen würden und die Bereitschaft vorhanden ist, die Marktsituation dahingehend anzupassen (Plan „Maximalvariante“ in der Präsentation dargestellt).

Um die St. Georgskirche herum kann ein grüner Saum aus Stauden, Gräsern und Sträuchern entstehen. Die Marktsituation kann daran angepasst werden. Ein Trinkwasserbrunnen wäre hier denkbar. Das umliegende Pflaster kann teilweise durch Rasenfugenpflaster, entsiegelt werden. Die Hauptlaufwege bleiben unberührt.

3.2.4. Rathausvorplatz

Aufgrund der unterirdischer Brunnentechnik ist eine Neupflanzung von Bäumen nicht möglich. Um trotzdem Schatten und eine damit verbundene Aufenthaltsqualität herzustellen, sind hier begrünte Pergolen angedacht. Ein Grünstreifen in Verbindung mit den Pergolen, schirmt den Platz von der Hauptstraße ab. Als weitere Elemente wären mobile Pflanz- und Sitzsysteme denkbar. Die Außenraumbestuhlung eines angrenzenden Gastronomen ist hier integrierbar. Regenwasser kann in den geplanten Grünstreifen eingeleitet werden.

3.2.5. Platz an der Kirchgasse

Der Platz an der Kirchgasse bietet starkes Potential für eine grüne Oase in Form eines Pocketparks. Durch die Umgestaltung des Platzes in einen Park mit hauptsächlich offenem, grünem Untergrund, mit Wasserelementen und Baumpflanzungen, lässt sich ein Kühlpunkt in der Innenstadt etablieren. Parks strahlen kühlere Luft in ihre Umgebung ab, Ein Trinkwasserbrunnen ist hier möglich und sinnvoll. Das in Umgestaltung befindliche Gebäude Turmstraße 7 lässt sich gut in das Parkkonzept integrieren.

3.2.6. Saubrunnen

Aufgrund der neuen Gestaltung des Platzes, ist hier eine Umplanung sehr eingeschränkt. Hier besteht die Möglichkeit mittels bepflanzter Pergolen Schatten zu generieren. Das Gebäude im Hintergrund eignet sich für eine Fassadenbegrünung. Regenwasser kann an dieser Stelle gesammelt werden, sofern die Gestaltung des Platzes verändert werden kann.

3.2.7. Platz am Bücherschrank

Der Platz am Bücherschrank lädt aktuell wenig zum Verweilen ein. Hier kann mittels neuer Baumpflanzung, Entsiegelung der Platzfläche und kleinen Pflanzflächen Schatten und Aufenthaltsqualität hergestellt werden. Das anfallende Regenwasser kann in die angrenzende Mulde entwässert werden.

3.2.8. Parkplatz an der Schulgasse

Da sich in diesem Bereich viele Einfahrten von Anrainern befinden und zudem das Trafohaus angedient werden muss, ist hier lediglich eine Entsiegelung der Parkplatzfläche mittels Rasenfugenpflaster und eine Fassadenbegrünung der angrenzenden Mauer möglich.

3.2.9. Hauptstraße

Der Straßenraum ist sehr beengt, weshalb keine möglichen Baumstandorte ermittelt werden konnten. Er lässt sich durch Neupflanzung an den bestehenden Rankgerüsten und Aufstellung einzelner mobiler Pflanz- und Sitzmöglichkeiten aufwerten. Zudem wurden Gebäude ermittelt, die sich für eine Fassadenbegrünung eignen und nicht im Konflikt mit dem Denkmalschutz stehen

3.2.10. Turmstraße

Da auch in der Turmstraße der Straßenraum sehr beengt ist, und die Blickachse zur St. Georgskirche nicht beeinträchtigt werden soll, wurden Gebäude identifiziert, die sich für eine bodengebundene Fassadenbegrünung eignen. Des Weiteren können die Randbereich durch Rasenfugenpflaster entsiegelt werden.

3.3. Priorisierung

In Abstimmung mit der Stadtverwaltung empfehlen wir, aufgrund der immer deutlicher werdenden Präsenz des Themas, die einzelnen Plätze nach und nach umzusetzen und klimaresilient zu gestalten. Als erste konkrete Maßnahme eignet sich der Platz an der Kirchgasse, gefolgt von Am Plätzel, dem Platz hinter dem Rathaus, dem Rathausvorplatz und dem Marktplatz. Es bestehen Fördermöglichkeiten.
Im weiteren Planungsverlauf ist auf die Pflanzenauswahl hinsichtlich des Klimawandels zu achten. Des Weiteren ist mit den Eigentümern der gekennzeichneten Gebäude zu sprechen, ob eine Fassadenbegrünung an den Gebäuden möglich wäre.

4. Fördermöglichkeiten (Beispiele)

4.1. Länderebene

4.1.1. Stadt- und Dorfgrün (RLP)

+ Klimaanpassung durch Begrünung
+ Entsiegelung, Grünanalgen und Straßenbegleitgrün
+ Förderung von Pilotprojekten und Konzepten
+ Bis zu 80% Zuschuss. Max 100.000 €

4.1.2. Naturschutz und Landespflege (RLP)

+ Förderung von Biodiversität
+ Maßnahmen auch im innerstädtischen Bereich möglich
+ Modell- und Pilotprojekte förderfähig
+ Bis zu 100% Zuschuss

4.2. Bundesebene

4.2.1. KfW 444- Natürlicher Klimaschutz

+ Stadtbäume, Naturoasen und naturnahe Grünflächen
+ Entsiegelung und Verbesserung von Bodenfunktionen
+ Förderung kommunaler Klimaanpassung
+ 50% Zuschuss, bis 80% für finanzschwache Kommunen

4.2.2. Lebendige Zentren

+ Aufwertung von Orts- und Stadtkernen
+ Entwicklung von Plätzen, Straßen und Grünflächen
+ Stärkung der Aufenthaltsqualität und Versorgung
+ Umsetzung im Rahmen der Städtebauförderung

5. Anlagen

+ 549_V01.00_Konzept
+ 549_Präsentation Gemeinderat am 2026-10-22

Karlsruhe, den 15.10.2026

Gez. Ellen Rösch